

Parteien das große Steckenpferd, das der Volksbeglückung, zwischen den Beinen durchzurutschen drohte, sucht seine Haltung durch politische Motive zu entschuldigen. Er sagt rüchlich der ersten Frage in seiner verjüngsten Nummer: „Wir waren und sind der Ansicht, daß es einige Fragen in der Politik gibt, deren delicate Natur es gebietet, sie nur dann, wenn ihr Sieg ein gesicherter ist, zu erörtern. Die Frage unserer souveränen Rechte gehört in diese Kategorie; dieselben müssen als so positiv und als so unanfechtbar angesehen werden, daß sie nur erwähnt und gezeigt zu werden brauchen, um auch sofort anerkannt zu werden; folglich fordert es der Patriotismus, die Klugheit und der politische Tact, erst dann für sie zu agitieren, wenn die Verhältnisse und die uns zu Gebote stehenden Actionsmittel einen vollständigen Sieg verbürgen. Zu einer anderen Zeit ist die Ventilierung dieser Frage entweder eine unpatriotische That oder eine verbrecherische Leichtfertigkeit, da man hierdurch Gelegenheit gibt, unantastbare und unanfechtbare Rechte in Frage zu stellen.“ Des Pudels Kern liegt aber nicht sowohl in diesen Finessen, womit Romanul verschleiern will, daß auch er für die Souveränität sei, sondern in der abermaligen Bemerkung, die er gegen etwaige Verbindungen mit Oesterreich gibt. „Warum“, fragt er, „ist nicht auch ein Tractat mit Rußland abgeschlossen worden? Dies würden wir mit Freuden begrüßen.“ In dieser Frage verrät er seine wahre Tendenz. — Die officöse „Presse“ meint, daß die Opposition, die der Romanul der jetzigen Regierung macht, vornehmlich darin ihren Grund habe, daß sie freundschaftliche Beziehungen mit Oesterreich anzuknüpfen trachte, und namentlich weil sie nicht für das Lieblingsproject der Nothen, d. h. für die Eroberung Siebenbürgens, sei.

B u d a p e s t .

Hermannstadt, 28. August. (Aus ungarischen Blättern.) „Pesti Napló“ legt seine interessanten Ausführungen über die Bequartierungsangelegenheit der Armee fort und sagt: Die Bequartierung des Militärs und alles was damit zusammenhängt, ist keine gemeinsame Angelegenheit, trotzdem sind wichtige Gründe vorhanden, welche die schon erwähnten Verhandlungen mit dem gemeinsamen Kriegsministerium notwendig machen, obwohl dieselben noch immer zu keinem Resultate führten. Vor Allem mußte beachtet werden, daß Oesterreich sehr viele Kasernen und Uebungsplätze besitzt, die mit gemeinsamen Kosten errichtet wurden, es war demnach ganz selbstverständlich, daß die ungarische Regierung den gemeinsamen Kriegsminister aufforderte, bei Kasernenbauten beizusteuern oder daß den Municipien wenigstens eine Vergütung zugesichert werde; Baron Kuhn wollte hievon gar nichts hören. Der zweite Streitpunkt war noch schwieriger; davon war nämlich gar nicht die Rede, daß der Staat selbst die Kasernen erbaue, sondern die betreffenden Municipien, die hievon von der Last der Einquartierung befreit würden, sollen die Kosten tragen. Da wurde aber die Frage aufgeworfen, ob die Municipien auch gesichert sein werden, daß sie für das Kapital die entsprechenden Zinsen erhalten werden, nämlich, wenn die militärische Verwaltung zeitweise eine andere Disposition treffen sollte und die Kasernen leer blieben, der Pachtzins dennoch bezahlt werde. Um aber dem gemeinsamen Kriegsministerium doppelte Auslagen zu ersparen, machte man den Antrag, das System der Territorialdivisionen sofort und ohne Hintergedanken einzuführen. In diesem Punkte wollte aber Baron Kuhn um seinen Preis nachgeben. Er behauptet, daß das Recht der Ordre de bataille allein dem obersten Gerichtsherrn zustehe und dem auch die Territorialdivisionen ebenso untergeordnet werden müssen, wie die Bequartierungsfrage überhaupt, für nicht gebrauchte Kasernen aber etwas zu zahlen, wollte er schon gar nichts hören. Die ungarische Regierung wieder konnte es nicht zulassen, daß ein Municipium zufällig ganz umsonst eine Kaserne erbaue, indem der Kriegsminister später eine andere Disposition trifft. Die übrigen Fragen haben schon viel weniger Schwierigkeiten bereitet. Daß das Patent vom Jahre 1853 revidirt und die Quartierzulagen erhöht werden, daß zur Beschaffung der Uebungsplätze ein Expropriationsgesetz geschaffen werde und die verursachten Schäden vergütet werden, sind Fragen, welche keine längeren Verhandlungen nöthig machten. Die in dieser Angelegenheit entsendete gemischte Kommission ist übrigens mit ihrer Arbeit noch immer nicht fertig und ist es wünschenswerth, daß Baron Koller nicht so hartnäckig wäre, wie sein Vorgänger.

„Magyar Politik“ führt zum wiederholtenmale aus, daß die Zukunft den Conservativen gehöre. Die Deakpartei sei zwar noch immer nicht gestorben und dürften viele vielleicht vergebens auf das Erbe warten, aber krank sei die Partei nicht wenig, durch die Medicamente, welche sie sich von der Opposition verschreiben ließ. Die Deakpartei habe jedenfalls große Fehler gemacht, aber das linke Centrum hat redlich mitgeholfen und wenn die Politik nach den Vorschlägen der Opposition geleitet worden wäre, so dürfte Ungarn nicht einmal das Jahr 1874 selbstständig erreicht haben, denn wohin wären wir finanziell gekommen, wenn wir eine eigene Vertretung und ein eigenes Heer zu erhalten hätten? Wenn demnach eine conservatieve Partei vorhanden wäre, welche bereit ist, das ganze Vermögen des sterbenden Danks, der Deakpartei, samt Schulden und Intabulationen zu übernehmen, so müßte man derselben hiefür nur Dank wissen, diese Partei könne nur die conservatieve und keinesfalls die oppositionelle sein. Die Conservativen sind mit der Deakpartei auch immer in einem andern Verhältnis gestanden, als das linke Centrum, denn sie haben den 67er Ausgleich immer aner-

kannt. Die Deakpartei, welche die Conservativen nie für sterbend gehalten haben, enthält viele conservatieve Elemente und wenn sie sich von der Linken nicht mehr auf Ferwege leiten, das bisherige System fallen ließe und eine bescheidene, einsichtsvolle, praktische, sparsame, nationale Politik befolgen würde, wäre sie im Stande gut zu regieren.

Budapest, 27. August. Der Ausschuß des Creditvereins führt in einem Schreiben an den Finanzminister den Grund an, weshalb der Verein sich auflöse und meint, daß derselbe als Aushilfsverein nach einer einjährigen Thätigkeit keine Existenzberechtigung habe, als Creditverein ihm aber jene Organisation fehle, welche zu einer fortwährend erfolgreichen, soliden und vermittelnden Thätigkeit unerlässlich ist.

Budapest, 29. August. Unsere politischen Parteiorgane verweisen so sehr die Aufgaben der Gegenwart, daß man je nach der verschiedenen Partein Stellung allenthalben die müßige Frage aufwirft: Wem gehört die Zukunft? Es wäre angezeigt, in sachlich unterrichtender Form die wichtigsten Zeitfragen der Legislative zu erörtern, an der Solidarität jeder Partei zu arbeiten, als im Interesse neuer Fraktionen an der Kraftzerplitterung unseres Parlaments zu arbeiten, und ein Calceodestop neuer Parteiprogramme als sinnlose Abwechslung so verwerrend vor's Auge zu stellen, daß der einfache Staatsbürger vor lauter Programmbäumen den unerschwinglichen Wald alleinseligmachender Parteipolitiker unmöglich zu durchschauen vermag.

Budapest, 29. August. Der „Pester Lloyd“ schreibt: Mit Bezug auf die im Leitartikel unseres Blattes vom jüngsten Donnerstag ausgesprochenen Ansichten betreffend die Grenzverletzungen und Excesse, die von rumänischer Seite neuerdings auf ungarischem Gebiet verübt wurden, erhalten wir zunächst die Mittheilung, daß auch die amtlichen Erhebungen die Richtigkeit des Sachverhalts im Großen und Ganzen bestätigen. Auf Grundlage dieser Daten hat nun das gemeinsame Ministerium des Außern, wie wir mit Befriedigung constatiren können, bereits die nachdrücklichste Reclamation an die fürstliche Regierung gerichtet, volle Genugthuung und Entschädigung für die Betroffenen, strenge Ahndung der Schuldtragenden und namentlich des rumänischen Hauptmanns B. begehrt und durch die Erlassung von Anordnungen hingewirkt, welche die Wiederholung ähnlicher Scenen hintanhaltend. Wir wollen im Interesse des freundschaftlichen Einvernehmens mit der rumänischen Regierung wünschen, daß dieselbe nicht säumen wird, diesen vollkommen berechtigten Forderungen in vollem Maße nachzukommen.

Kaab, 27. August. Heute Nachmittags 4 Uhr fand die Schlußsitzung statt. Nach Verlesung des Sektionsprotokolls hielten Krueß, Nagy und Dlah Schlusreden. Morgen Auszug nach Wieselburg und Altenburg, wo die Ausstellungen besichtigt werden. Dasselbst werden Diners im Namen des Erzherzogs Albrecht und des Obergepans Bathjányi gegeben.

Ung. Altenburg, 28. August. Die Naturforscher wurden heute Früh in Mittels festlich empfangen. Das Komitat hatte den Vizegespän Simon zur Begrüßung entsendet. Nach Besichtigung der Keydner Kirche ging es nach Sommeren, wo der Obergepan die Gäste — begrüßte. Auf dem Rathhause fand das Diner statt, wobei es an Toasten nicht fehlte. Graf Bathjányi trank auf die Majestäten, der Wirtschaftsdirektor auf die Naturforscher, Vizegespän Simon auf den Erzabt Krueß.

Aggram, 28. August. Die heutige Landtagsitzung war schwach besucht. Nach Anmeldung der Emläufe wird das Referat der Verifications-Kommission verlesen und demgemäß Torbar's Wahl verifizirt. Für die Montagsitzung ist das Volksschulgesetz auf der Tagesordnung.

Gratz, 27. August. In diesem richterlichen und Advokatenkreise hat der ministerielle Erlas über das Concursverfahren eine arge Verstimung hervorgerufen. Eine corporative Kundgebung seitens der Advocatenkammer ist in Vorbereitung.

Prag, 27. August. Ueber das Vermögen des durchgegangenen Bürgermeisters von Braun, Wiesenberger, wurde der Concurs verhängt; die Passiva überwiegen die Activa um 40.000 fl., welche Summe die Zalozna verliert.

Prag, 28. August. Postrot animirt neuerlich die Gemeindevertretungen anlässlich der Kaiserreise, durch Petitionen auf Grund des September-Decripts eine neue Auflage der Ausgleichsverhandlungen anzustreben.

B e r l i n .

Berlin, 27. August. Der Minister des Innern und der Justiz bereiten eine gemeinsame Weisung zu energischer Handhabung des Verengesetzes bezüglich fischlicher Aufzüge vor. — Es wird bestätigt, daß von Berlin aus der italienischen Regierung Aufschlüsse über eine große ultramontane Verschwörung zur Hervorbringung eines Bürgerkrieges in Italien wie in Spanien gegeben worden sind.

Berlin, 27. August. Die preussische Hauptbank fordert den Handelsstand auf, alle im Jahre 1875 fällig werdenden Wechseln in Mark und Pfennigen auszuschreiben. Die preussische Bank und deren Filialen werden von Neujahr ab keinen Wechsel ankaufen, der nicht in Reichsmark ausgestellt oder umgerechnet ist. — Die hiesige Börse bleibt am Tage von Sedan geschlossen.

„Aber Sie müssen doch wissen . . .“
„Der Fremde ist eingetreten, ohne sich zu nennen.“
„Wen haben Sie dem Herrn Starke gemeldet?“
„Meine Meldung war überflüssig, da der Besuch ohne Weiteres in die Zimmer stürzte. Kann also nicht dienen. Vielleicht aber ist das Fräulein im Stande, wenn Ihnen daran liegt . . .“
„Mir liegt viel daran!“ rief Ludwig.
„Gut!“ sagte trocken der Alte.
„Kann ich Fräulein Claudia sprechen?“
„Ah, Sie kennen den Namen meiner jungen Herrin!“
„Zögern Sie nicht; ich werde dankbar sein.“
Der Bediente trat zurück. Ludwig überschritt die Schwelle. Er befand sich auf einem geräumigen Hausflur, der dem Außern des alten Gebäudes völlig entsprach. Die Wände desselben waren plump mit Eichenholz getäfelte. Das einzige Fenster, das nach dem Hofe hinausging und stark vergittert war, ließ ein nur mattes Licht durch die getrennten Stäbe. Von Gerath zeigte sich keine Spur. Das Erdgeschoß schien unbenutzt zu sein. Die kleinen Thüren in den Wänden ließen sich kaum von dem braunen Gefäß unterscheiden. Die breite Treppe von starkem Holze, die in der Mitte des weiten Raumes sich erhob, glied einem Gebäude. Die schwere Thür an dieser Treppe war halb geöffnet. Auch hier hatte man Vorkehrungen gegen gewaltsames Eindringen getroffen. Der bewohnte erste Stock konnte von dem Erdgeschoße abgeperrt werden. Dies Alles hatte der Lieutenant mit einem Blicke erfasst; das Haus der Geliebten war ja für ihn von großem Interesse.
„Warten Sie!“ murmelte der Bediente, der seine Verlegenheit doch nicht so ganz verbergen konnte. „Es wird gut sein, wenn Sie nicht hier bleiben. Heute ist unsere Hausordnung über den Hausen geworfen . . . wer kann wissen, ob nicht bald die Glocke wieder läutet, die seit dreißig Jahren nicht so viel in Bewegung gesetzt ist.“
„Heißt Herr Starke ein Fei?“
„Nein.“
„Es muß doch ein Grund vorhanden sein . . .“

Berlin, 29. August. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des schwarzen Adlerordens an den österreichischen Oberstleutnant Fürsten Hohenlohe.

Wiesbaden, 27. August. Der auf einem Rhein-Dampfschiffe wegen Mothsitätsverhaftete französische Pfarrr Augustin wurde heute von der hiesigen Strafkammer zu einer zweimonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt.

Sträßburg, 28. August. Der König von Baiern traf um 8 1/2 Uhr Früh hier ein und setzte nach einem Aufenthalt von 20 Minuten die Reise nach München fort.

Paris, 27. August. Der König von Baiern besuchte heute die Ausstellung historischer Trachten im Industriepalaste und den Louvre. Der König reist Abends 8 Uhr ab; der Botschafts-Attache Lindau begleitet denselben bis Avricourt.

Paris, 27. August, 8 1/2 Uhr Abends. Der König von Baiern ist soeben abgereist; Fürst Hohenlohe begleitete denselben zum Bahnhofs. Fürst Hohenlohe reist Samstag zunächst nach Berlin ab und morgen dem Marschall Mac Mahon und dem Herzog von Decazes seine Abschiedsbesuche. Später geht der Fürst nach Austerlitz in Steiermark.

Paris, 27. August. Zu wohlunterrichteten Kreisen glaubt man, daß ein Gesinnungsumschwung des Kaisers von Rußland und des Fürsten Gortschakoff in der spanischen Anerkennungfrage unvermeidlich ist. Die Gesandten haben die diplomatischen Agenten von dem Petersburger Cabinet Instruktionen erhalten, um die Auslegungen der europäischen Presse bezüglich einer divergirenden Politik Rußlands gegenüber Deutschland und Oesterreich zu widerlegen. Fürst Doleff hat dem Duc Decazes mitgetheilt, daß, sobald Serrano einen bedeutenden Sieg errungen haben wird, die russische Regierung die spanische Republik sogleich anerkennen will. Uebrigens finden noch immer eingehende Verhandlungen zwischen Berlin und Petersburg statt.

Die Minister rathen dem Marschall Mac Mahon von der Reise in Südfrankreich ab. Sie hoffen hiedurch das Volk von republikanischen Manifestationen abzuhalten. Der Marschall besteht jedoch darauf, am 20. September abzureisen und Marseille, Toulon, Nizza, Nimes, Montpellier, Toulouse und Bordeaux zu besuchen.

Paris, 28. August. Marschall Mac Mahon ist Mittwoch in Palais Elysee eingetroffen.

Bern, 28. August. Die liberalen Katholiken von St. Gallen verlangen anlässlich der Revision der St. Gallener Verfassung die Hebung sämtlicher Klöster des Cantons.

Brüssel, 27. August. Wie „Le Nord“ mittheilt, präsidirte dem gestrigen Bankete, das von den auswärtigen Congressdeputirten der belgischen Delegirten und Regierungsmitgliedern gegeben wurde, Dorez Jomini, welcher einen Toast auf den König von Belgien ausbrachte. Der Minister des Außern erwiderte mit einem Toast auf den Kaiser von Rußland, der die Konferenz veranlaßt hat. Volzigs Rhees sprach den Wunsch aus, die Congressarbeiten möchten von dauerndem Erfolge begleitet sein. Heute findet die Schlußsitzung statt.

Brüssel, 27. August. Der internationale Congress bendete heute seine Beratungen nicht. Das Protokoll der heutigen Sitzung wurde bis zur nächsten voraussichtlich letzten, am Sonnabend stattfindenden Sitzung offen gehalten.

Brüssel, 29. August. Die Conferenz wurde heute geschlossen. Alle Delegirten außer dem englischen und türkischen unterzeichneten das Protokoll; letztere behalten sich die Unterzeichnung vor.

Rom, 27. August. Sechs Bürger Rimini, welche gegen die Verhaftung der Achtundzwanzig protestirt hatten und deswegen arretirt worden sollten, flüchteten nach San Marino, dessen Regierung ihnen jedoch unter Androhung zwangsweiser Abführung an die Grenze befahl, das Gebiet der Republik binnen vierundzwanzig Stunden zu verlassen. In liberalen Kreisen erregt dieses Benehmen der Behörden von San Marino, welches bei früheren Gelegenheiten wegen politischer Vergehen verfolgt niemals ein Asyl versagte, peinlichen Eindruck.

Venedig, 27. August. Die Journale widmen den Wienern warme Nachrufe. Die „Gazetta“ ruft statt eines Lebenswils den Wienern ein „Wiedersehen!“ zu. Dtschbauer hat an den Bürgermeister ein Dankschreiben gerichtet.

Haag, 26. August. Der Staatscourant veröffentlicht folgendes neuernannte Cabinet: Heemskerck, Janeres; Van der Does de Willebois, Auleres; Van Wyden, Justiz; Van Goltstein, Colonien; Van der Heim, Finanzen; Weigel, Krieg; Tachtmanff, Marine.

Madrid, 27. August. Die Vertreter der auswärtigen Mächte haben ihre Beglaubigungsschreiben erhalten.

Madrid, 29. August. Puygerda wurde verproviantirt. Die Carlisten ließen 600 Mann von Puygerda und zogen mit dem Rest ihrer Haufen den herankommenden Ertragruppen der Regierung entgegen.

Borg-Madame, 28. August. Die Carlisten machten gestern einen heftigen Angriff auf Puygerda. Die Belagerten verteidigten sich hartnäckig. Mitten im Feuer gingen Frauen zu den Mauerbrechen und füllten diese mit Erdsäcken aus. Die Nacht verlief ruhig. Heute Morgens arbeiteten Frauen auf den Wällen. Der Feind rührte sich nicht.

Petersburg, 28. Die Vermählung des Großfürsten Vladimir mit der Herzogin Marie von Mecklenburg fand heute Mittags um 1 1/2 Uhr statt. Der Huldigung der Trauung wurde der Stadt durch 10 Kanonenschüsse mitgetheilt.

Zorn meines gestrengten Vaters zu erwecken. Vorwärts, ich muß mir Gewissheit verschaffen.“
Ludwig trat vor den Spiegel und begann Haar und Bart zu ordnen. Er war mehr als interessant, er war schön zu nennen. Die Uniform der Gardefüßler stand ihm vortheilhaft. Der bräunliche Teint gab seinen regelmäßigen Zügen das Gepräge von Kraft und Ausdauer. Hoch und breit wölbte sich die Brust in dem knappen Waffenrocke. Sein Wuchs war schlank und markig.
„Gewissheit! Gewissheit!“ murmelte der junge Mann.
Zwei Minuten später stand er auf der Treppe und zog die Glocke. Trotzdem blieb der Bediente lange aus. Ludwig blickte an dem Hause empör. Ueber ihm erklang ein Fenster . . . Claudia's reizendes Köpfchen war sichtbar. Naß zog sie sich zurück, als sie den Lieutenant gesehen.
„Wenn sie selbst käme, um zu öffnen!“ dachte Ludwig. „Es wäre dies ein Beweis von Sympathie, der mich unaussprechlich glücklich machen würde.“
Sein Herz klopfte heiß und fieberhaft. Der Gedanke, der einmal entstanden, ließ sich so rasch nicht wieder verbannen. Es dauerte lange, ehe sich in dem Innern ein Geräusch regte. Es schienen als ob ungeübte Hände an dem Schlosse arbeiteten.
„Wenn Claudia käme!“ dachte der Harrende, dem ein Wonneshauer durch die Wern rieselte.
Und zugleich bedauerte er die zarten Hände, die mit dem atmohischen Schlosse nicht fertig werden konnten. Gern hätte er die Thür eingestoßen, wenn dies ohne Aufssehen zu erregen möglich gewesen wäre. Ein Brett trennte ihn von dem Engel, den er anbetete, und er konnte dieses Brett nicht hebeln! Endlich knarrte das Schloß, die Thür öffnete sich und . . . der schwarze Bediente stand auf der Schwelle.
Verwundert sah er den Lieutenant an.
„Ein alter Herr ist so eben eingetreten,“ begann Ludwig.
„Ja.“
„Ich möchte den Namen dieses Herrn wissen.“
„Kann nicht dienen.“

London, 2. um halb 2 Uhr 2 fen und im offenen mes zufolge ist die gung des Zinsfußes geworden.

London, 2. Sir John Murray des Fürsten Bismarck's demselben gelangte in seine Hofeiseit durch eine diese Absicht verete regonomen Kampf in der Sympathie führung dieser Aufg Cardiff, 27. hen und den Arbeit Conferenzen statt. Belfast, 26. achtwöchentlich Da Arbeiter beendig.

Butareff, 2. Prinz Alexander St Rache, vorbehaltlich bestätigt worden. — fürstliches Decret ert die Ermächtigung, ei Jahres und zu keine zu dürfen. — D vom Fürsten von erhalten. — Herr Gie fehrte nach fursen b — Ein gleiches that Boden hier aufstellt zurückbegeben hat.

V o k a l .

— Seine la getern zur angelegte Neutenants Baron 9 wir gemeldet, Hofsch marshallleutenant B Dubsky) gestern 9 zuge hier eingetroffen Borgelegten der Tru Moriz Conrad, 3 Polizeidirector Henr Popasju, Archiman Popea und einer na des eingetretene Nege Etredie einräumte, den gaffe Kopf an Kopf ge nahen des Zuges into reichliche Volkshymne, Grencompagnie präde gekent. Se. kais. Ho genommenen Rapport at, richtete einige Bot träger und den graubär mit den Generälen und dem Militärcommandan die Stadt zum bereit an dessen Einfahrtsthor durch welche der Erzhe Füllen so zahlreiche An den eingerahmt, die dri

Im Hotel Neur Militärbeförden, des g des Comes Moriz Cor gemeinere Gidel, des Baron Zillenbaum, d und Waisenhausdirecto Sowa, des gr. latf. G Rusu und der übrigen entgegen. Hierauf wu dienste in der rom. lat Hobeit im Hotel Neur bischof-Metropolit Dr. Deroffiziere, zusamme Nachmittags 5 1/2 ferne, das Zelllager, Etablissements. Heute gibt Se.

Aus Anlaß der g hände mit Fahnen gef haites des hohen Gaste In der Nacht an kurger Bahnhof stadthauptmann Karl v meinderathes ehrfurchst Geßtern Abend w unablässig neugierigen kais. Hobeit großer Zap 51. Inf.-Regts. — (Deersch a geneal. Truppen waren l rückt, wo der Herr Feld abtheilt, nach welcher die Die Reue war vom he

— Se. Excellenz von Alba Julia, Dr. feitkorf zur Begrüßung kommen und hat sein Inspector Herrn Julius wurde Se. Excellenz von Johann Pamfilie, Jo Tulas, Grenzschutdr geirigen Abendzug ist E — Unter dem Vo sehofer Bischofs Joan B e polittan-Consistorium ein Congresses. Selbstverstän Consistorien eingeleit un

N o t i z .

(Aus der Grüberzeit.) Eine kostbare Reminiscenz aus der Zeit der Millionäre vom und für den Tag: Ein alter Banker, einer von denen, die wir zur Unterscheidung von anderen einen Gewinnschicks-Millionär nennen möchten, kommt einmal in den sogenannten Millionär Klub. Er wird im Laufe des Gespräches zu einer kleinen Wirthspartie geladen und fragt: „Wie hoch spielen Sie denn?“ — „Nun, den Point einen Gulden!“ — „34 dankte, so hoch spiele ich nicht, ich hab's nicht nöthig!“

Reichsanzeiger" veröffentlicht... auf einem Rhein-Dampfschiff... Der König von Baiern traf... London, 27. August. Die Kaiserin von Oesterreich hat gestern...

Local- und Tagesnachrichten.

Seine kaiserliche Hoheit Erzherzog Albrecht ist gestern zur angelegten Stunde in Begleitung der Herren Feldmarschall-Lieutenant Baron Ringelsheim und Ritter von Graef, welche wie wir gemeldet, Hochschmelzen entgegenereist waren, sammt Suite (Feldmarschall-Lieutenant Baron Biret, Oberst Müller und Major Graf Dubsky) gestern 9 Uhr Vormittags mit dem gewöhnlichen Eisenbahnzuge hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von der Generalität, den Vorgesetzten der Truppenabtheilungen, dem Grafen der sächsischen Nation, Moriz Conrad, Jurisdictionschef und Bürgermeister Adolf Sibel, Polizeidirector Henrich, dem gr.-or. Bischöfe von Karanjesbes, Johann Popasu, Archimandriten und erzbischöflichen Generalvicar Nikolaus Popea und einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge, welche trotz des eingetretenen Regens den Eisenbahnstadium bis auf eine unüberschbare Größe einräumte, den Perron und die Zufahrtstrasse bis zur Elisabethgasse Kopf an Kopf gedrängt füllte, ehrerbietig empfangen. Beim Herannahen des Zuges intonirte die Musikcapelle des 31. Inf.-Regts. die österreichische Volkshymne, die vom Herrn Hauptmann Klime commandirte Ehrencompagnie präparirte das Gewehr und die offene Fahne wurde gezeigt. Se. kais. Hoheit verließ sofort den Waggon, ging nach entgegenkommendem Rapport des genannten Hauptmannes die Ehrencompagnie ab, richtete einige Worte an den Compagniecommandanten, den Fahnen-träger und den graubärtigen Regimentstambour, wechselte dann einige Worte mit den Generalen und Stabsofficieren und fuhr sodann, mit Sr. Excellenz dem Militärcommandanten J.W. Baron Ringelsheim an der Seite, in die Stadt zum bereit gehaltenen Absteigequartier im Hotel Neurichter, an dessen Einfahrtsthor ein Doppelposten aufgestellt war. Die Straßen, durch welche der Erzherzog fuhr, dem eine hier nur in den seltensten Fällen so zahlreiche Anzahl Wagen folgte, waren gleichfalls von Warten-eingeharrt, die den hohen Gast ehrfurchtsvoll begrüßten. Im Hotel Neurichter nahm Se. k. Hoheit die Aufwartung der Militärbehörden, des gr.-or. Bischöfs Popasu und Archimandriten Popea, des Comes Moriz Conrad, des Superintendenten Dr. Teusch, des Bürgermeisters Sibel, des Finanzdirectors v. Boro, des Gerichtspräsidenten Baron Jellenbaum, des kath. Erzbischofen und Stadtpfarrers Weber und Waisenhausdirectors Kolojz, des Drators Bedens, des Postdirectors Soma, des gr.-kath. Erzbischof-Metropolit Dr. Vancea und Erzpriesters Juiu und der übrigen Spitzen der politischen und kirchlichen Behörden entgegen. Hierauf wohnte Se. kais. Hoheit sammt Gefolge dem Gottesdienste in der röm.-kath. Stadtpfarrkirche an. Nachmittags gab Se. kais. Hoheit im Hotel Neurichter ein Diner, zu welchem der Blaudorfer Erz-bischof-Metropolit Dr. Vancea, die Generalität, mehrere Stabs- und Oberoffiziere, zusammen 32 Herren, zugezogen waren. Nachmittags 5 1/2 Uhr besichtigte Se. kais. Hoheit die Artillerie-Kaserne, das Zeltlager, Garnisonsspital und die sonstigen militärischen Etablissements. Heute gibt Se. kais. Hoheit gleichfalls im Hotel Neurichter ein Diner. Aus Anlaß der Ankunft Sr. k. Hoheit waren die öffentlichen Gebäude mit Fahnen geschmückt und bleiben dieselben während des Aufenthaltes des hohen Gastes aufgehängt. In der Nacht am 29. d. wurde Se. kais. Hoheit im Klausen-burger Bahnhofe vom Bürgermeister Alexius Simon, Ober-stadthauptmann Karl Winorich und von einer Deputation des Gemeinderathes ehrfurchtsvoll begrüßt. Gestern Abend war vor dem während des ganzen Tages von einer unabhängig neugierigen Menge förmlich belagerten Absteigequartiere Sr. kais. Hoheit großer Papstentzug mit Musik. Es spielte die Kapelle des 31. Inf.-Regts. (Heerschau.) Sämmtliche, zur Concentrirung herangezogene Truppen waren heute früh auf den Artillerie-Exerzierplatz ausge- rückt, wo der Herr Feldmarschall Erzherzog Albrecht um 8 Uhr Revue abhielt, nach welcher die Truppen zu den Schlauffmanövern abmarschirten. Die Revue war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Se. Excellenz der Herr gr.-katholische Erzbischof und Metropolit von Alba Julia, Dr. Johann Vancea, ist gestern früh aus Blaudorf zur Begrüßung Sr. kais. Hoheit Erzherzog Albrecht hier ange- kommen und hat sein Absteigequartier beim hiesigen Schulen-Unter- Inspector Herrn Julius Barbdoff genommen. Auf dem Bahnhofe wurde Se. Excellenz von den Herren: Oberst Baron Urs, Domherr Johann Pamfilie, Hauptmann Johann Brad, Finanzsecretär Joh. Tulbas, Grenzschuldirektor Petri u. a. m. empfangen. Mit dem nächsten Abzuge ist Se. Excellenz wieder nach Blaudorf zurückgereist. Unter dem Vorsitze des vorgestellten hier eingetroffenen Karan- jesbeser Bischöfs Joan Popasu hält heute das gr.-or. römische Metro- politan-Constitutium eine Sitzung behufs Einberufung des nächsten Wahl- Congresses. Selbstverständlich werden die Wahlen durch die betreffenden Constitutoren eingeleitet und durchgeführt.

Local- und Tagesnachrichten.

Seine kaiserliche Hoheit Erzherzog Albrecht ist gestern zur angelegten Stunde in Begleitung der Herren Feldmarschall-Lieutenant Baron Ringelsheim und Ritter von Graef, welche wie wir gemeldet, Hochschmelzen entgegenereist waren, sammt Suite (Feldmarschall-Lieutenant Baron Biret, Oberst Müller und Major Graf Dubsky) gestern 9 Uhr Vormittags mit dem gewöhnlichen Eisenbahnzuge hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von der Generalität, den Vorgesetzten der Truppenabtheilungen, dem Grafen der sächsischen Nation, Moriz Conrad, Jurisdictionschef und Bürgermeister Adolf Sibel, Polizeidirector Henrich, dem gr.-or. Bischöfe von Karanjesbes, Johann Popasu, Archimandriten und erzbischöflichen Generalvicar Nikolaus Popea und einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge, welche trotz des eingetretenen Regens den Eisenbahnstadium bis auf eine unüberschbare Größe einräumte, den Perron und die Zufahrtstrasse bis zur Elisabethgasse Kopf an Kopf gedrängt füllte, ehrerbietig empfangen. Beim Herannahen des Zuges intonirte die Musikcapelle des 31. Inf.-Regts. die österreichische Volkshymne, die vom Herrn Hauptmann Klime commandirte Ehrencompagnie präparirte das Gewehr und die offene Fahne wurde gezeigt. Se. kais. Hoheit verließ sofort den Waggon, ging nach entgegenkommendem Rapport des genannten Hauptmannes die Ehrencompagnie ab, richtete einige Worte an den Compagniecommandanten, den Fahnen-träger und den graubärtigen Regimentstambour, wechselte dann einige Worte mit den Generalen und Stabsofficieren und fuhr sodann, mit Sr. Excellenz dem Militärcommandanten J.W. Baron Ringelsheim an der Seite, in die Stadt zum bereit gehaltenen Absteigequartier im Hotel Neurichter, an dessen Einfahrtsthor ein Doppelposten aufgestellt war. Die Straßen, durch welche der Erzherzog fuhr, dem eine hier nur in den seltensten Fällen so zahlreiche Anzahl Wagen folgte, waren gleichfalls von Warten-eingeharrt, die den hohen Gast ehrfurchtsvoll begrüßten. Im Hotel Neurichter nahm Se. k. Hoheit die Aufwartung der Militärbehörden, des gr.-or. Bischöfs Popasu und Archimandriten Popea, des Comes Moriz Conrad, des Superintendenten Dr. Teusch, des Bürgermeisters Sibel, des Finanzdirectors v. Boro, des Gerichtspräsidenten Baron Jellenbaum, des kath. Erzbischofen und Stadtpfarrers Weber und Waisenhausdirectors Kolojz, des Drators Bedens, des Postdirectors Soma, des gr.-kath. Erzbischof-Metropolit Dr. Vancea und Erzpriesters Juiu und der übrigen Spitzen der politischen und kirchlichen Behörden entgegen. Hierauf wohnte Se. kais. Hoheit sammt Gefolge dem Gottesdienste in der röm.-kath. Stadtpfarrkirche an. Nachmittags gab Se. kais. Hoheit im Hotel Neurichter ein Diner, zu welchem der Blaudorfer Erz-bischof-Metropolit Dr. Vancea, die Generalität, mehrere Stabs- und Oberoffiziere, zusammen 32 Herren, zugezogen waren. Nachmittags 5 1/2 Uhr besichtigte Se. kais. Hoheit die Artillerie-Kaserne, das Zeltlager, Garnisonsspital und die sonstigen militärischen Etablissements. Heute gibt Se. kais. Hoheit gleichfalls im Hotel Neurichter ein Diner. Aus Anlaß der Ankunft Sr. k. Hoheit waren die öffentlichen Gebäude mit Fahnen geschmückt und bleiben dieselben während des Aufenthaltes des hohen Gastes aufgehängt. In der Nacht am 29. d. wurde Se. kais. Hoheit im Klausen-burger Bahnhofe vom Bürgermeister Alexius Simon, Ober-stadthauptmann Karl Winorich und von einer Deputation des Gemeinderathes ehrfurchtsvoll begrüßt. Gestern Abend war vor dem während des ganzen Tages von einer unabhängig neugierigen Menge förmlich belagerten Absteigequartiere Sr. kais. Hoheit großer Papstentzug mit Musik. Es spielte die Kapelle des 31. Inf.-Regts. (Heerschau.) Sämmtliche, zur Concentrirung herangezogene Truppen waren heute früh auf den Artillerie-Exerzierplatz ausge- rückt, wo der Herr Feldmarschall Erzherzog Albrecht um 8 Uhr Revue abhielt, nach welcher die Truppen zu den Schlauffmanövern abmarschirten. Die Revue war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Se. Excellenz der Herr gr.-katholische Erzbischof und Metropolit von Alba Julia, Dr. Johann Vancea, ist gestern früh aus Blaudorf zur Begrüßung Sr. kais. Hoheit Erzherzog Albrecht hier ange- kommen und hat sein Absteigequartier beim hiesigen Schulen-Unter- Inspector Herrn Julius Barbdoff genommen. Auf dem Bahnhofe wurde Se. Excellenz von den Herren: Oberst Baron Urs, Domherr Johann Pamfilie, Hauptmann Johann Brad, Finanzsecretär Joh. Tulbas, Grenzschuldirektor Petri u. a. m. empfangen. Mit dem nächsten Abzuge ist Se. Excellenz wieder nach Blaudorf zurückgereist. Unter dem Vorsitze des vorgestellten hier eingetroffenen Karan- jesbeser Bischöfs Joan Popasu hält heute das gr.-or. römische Metro- politan-Constitutium eine Sitzung behufs Einberufung des nächsten Wahl- Congresses. Selbstverständlich werden die Wahlen durch die betreffenden Constitutoren eingeleitet und durchgeführt.

London, 27. August. Die Kaiserin von Oesterreich hat gestern um halb 2 Uhr London verlassen, ist in Ventnor um 5 Uhr eingetroffen und im offenen Wagen nach Stepphill-Castle gefahren. Der Ti- tulus des Zinsfußes der englischen Bank auf drei Percent wahrscheinlich geworden.

London, 28. August. Die Vorsitzenden des Protestanten-Comit'es, Sir John Murray und Reverend Badenoch, erhielten ein Dankschreiben des Fürsten Bismarck für das anlässlich des protestantischen Sympathie- Meetings demselben übersendete Gedicht-Album. Bismarck erklärt, dasselbe gelangte in seine Hände kurz vor dem gemachten Versuch, seiner Wirk- samkeit durch eine Gewaltthat ein Ziel zu setzen. Gottes Wille habe diese Absicht vereitelt. Er hoffe, mit Gottes Hilfe den für das Vaterland begonnenen Kampf gegen den Ultramontanismus zu beenden, und finde in der Sympathie des englischen Volkes eine Ermuthigung zur Durch- führung dieser Aufgabe.

Cardiff, 27. August. Zwischen den Besitzern von Kohlengru- ben und den Arbeiter-Delegirten finden wegen Beendigung des Streikes Conferenzen statt.

Belfast, 26. August. Der Strike der 40,000 Weber ist nach achtwöchentlicher Dauer durch Annahme der Lohnherabsetzung seitens der Arbeiter beendet.

Bukarest, 25. August. Wie das heutige Amtsblatt meldet, ist Prinz Alexander Stirbey als Primar der Stadt Bukarest vom Minister- Rathe, vorbehaltlich der a. h. Genehmigung Sr. Hoheit des Landesfürsten, bestätigt worden. Ein aus Franzensbad vom 23. Juli datirtes kaiserliches Decret ertheilt dem Districts-Constitutium für Pragoda (Ploesti) die Ermächtigung, eine Anleihe von 43,000 Francs auf die Dauer eines Jahres und zu keiner höheren, als höchstens 10% Verzinsung auszugeben zu dürfen. Der Kriegsminister Divisionsgeneral E. Florescu hat vom Fürsten von Montenegro den Orden Danieli I. Erster Klasse erhalten. Herr Giarlo, politischer Geschäftsträger Rumäniens in Rom, kehrte nach kurzem hiesigen Aufenthalte wieder auf seinen Posten zurück. Ein gleiches that Herr Phlipsescu, der sich auch schon seit einigen Wochen hier aufhielt und sich jetzt auf seinen Posten nach St. Petersburg zurückbegeben hat.

Local- und Tagesnachrichten.

Seine kaiserliche Hoheit Erzherzog Albrecht ist gestern zur angelegten Stunde in Begleitung der Herren Feldmarschall-Lieutenant Baron Ringelsheim und Ritter von Graef, welche wie wir gemeldet, Hochschmelzen entgegenereist waren, sammt Suite (Feldmarschall-Lieutenant Baron Biret, Oberst Müller und Major Graf Dubsky) gestern 9 Uhr Vormittags mit dem gewöhnlichen Eisenbahnzuge hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von der Generalität, den Vorgesetzten der Truppenabtheilungen, dem Grafen der sächsischen Nation, Moriz Conrad, Jurisdictionschef und Bürgermeister Adolf Sibel, Polizeidirector Henrich, dem gr.-or. Bischöfe von Karanjesbes, Johann Popasu, Archimandriten und erzbischöflichen Generalvicar Nikolaus Popea und einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge, welche trotz des eingetretenen Regens den Eisenbahnstadium bis auf eine unüberschbare Größe einräumte, den Perron und die Zufahrtstrasse bis zur Elisabethgasse Kopf an Kopf gedrängt füllte, ehrerbietig empfangen. Beim Herannahen des Zuges intonirte die Musikcapelle des 31. Inf.-Regts. die österreichische Volkshymne, die vom Herrn Hauptmann Klime commandirte Ehrencompagnie präparirte das Gewehr und die offene Fahne wurde gezeigt. Se. kais. Hoheit verließ sofort den Waggon, ging nach entgegenkommendem Rapport des genannten Hauptmannes die Ehrencompagnie ab, richtete einige Worte an den Compagniecommandanten, den Fahnen-träger und den graubärtigen Regimentstambour, wechselte dann einige Worte mit den Generalen und Stabsofficieren und fuhr sodann, mit Sr. Excellenz dem Militärcommandanten J.W. Baron Ringelsheim an der Seite, in die Stadt zum bereit gehaltenen Absteigequartier im Hotel Neurichter, an dessen Einfahrtsthor ein Doppelposten aufgestellt war. Die Straßen, durch welche der Erzherzog fuhr, dem eine hier nur in den seltensten Fällen so zahlreiche Anzahl Wagen folgte, waren gleichfalls von Warten-eingeharrt, die den hohen Gast ehrfurchtsvoll begrüßten. Im Hotel Neurichter nahm Se. k. Hoheit die Aufwartung der Militärbehörden, des gr.-or. Bischöfs Popasu und Archimandriten Popea, des Comes Moriz Conrad, des Superintendenten Dr. Teusch, des Bürgermeisters Sibel, des Finanzdirectors v. Boro, des Gerichtspräsidenten Baron Jellenbaum, des kath. Erzbischofen und Stadtpfarrers Weber und Waisenhausdirectors Kolojz, des Drators Bedens, des Postdirectors Soma, des gr.-kath. Erzbischof-Metropolit Dr. Vancea und Erzpriesters Juiu und der übrigen Spitzen der politischen und kirchlichen Behörden entgegen. Hierauf wohnte Se. kais. Hoheit sammt Gefolge dem Gottesdienste in der röm.-kath. Stadtpfarrkirche an. Nachmittags gab Se. kais. Hoheit im Hotel Neurichter ein Diner, zu welchem der Blaudorfer Erz-bischof-Metropolit Dr. Vancea, die Generalität, mehrere Stabs- und Oberoffiziere, zusammen 32 Herren, zugezogen waren. Nachmittags 5 1/2 Uhr besichtigte Se. kais. Hoheit die Artillerie-Kaserne, das Zeltlager, Garnisonsspital und die sonstigen militärischen Etablissements. Heute gibt Se. kais. Hoheit gleichfalls im Hotel Neurichter ein Diner. Aus Anlaß der Ankunft Sr. k. Hoheit waren die öffentlichen Gebäude mit Fahnen geschmückt und bleiben dieselben während des Aufenthaltes des hohen Gastes aufgehängt. In der Nacht am 29. d. wurde Se. kais. Hoheit im Klausen-burger Bahnhofe vom Bürgermeister Alexius Simon, Ober-stadthauptmann Karl Winorich und von einer Deputation des Gemeinderathes ehrfurchtsvoll begrüßt. Gestern Abend war vor dem während des ganzen Tages von einer unabhängig neugierigen Menge förmlich belagerten Absteigequartiere Sr. kais. Hoheit großer Papstentzug mit Musik. Es spielte die Kapelle des 31. Inf.-Regts. (Heerschau.) Sämmtliche, zur Concentrirung herangezogene Truppen waren heute früh auf den Artillerie-Exerzierplatz ausge- rückt, wo der Herr Feldmarschall Erzherzog Albrecht um 8 Uhr Revue abhielt, nach welcher die Truppen zu den Schlauffmanövern abmarschirten. Die Revue war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Se. Excellenz der Herr gr.-katholische Erzbischof und Metropolit von Alba Julia, Dr. Johann Vancea, ist gestern früh aus Blaudorf zur Begrüßung Sr. kais. Hoheit Erzherzog Albrecht hier ange- kommen und hat sein Absteigequartier beim hiesigen Schulen-Unter- Inspector Herrn Julius Barbdoff genommen. Auf dem Bahnhofe wurde Se. Excellenz von den Herren: Oberst Baron Urs, Domherr Johann Pamfilie, Hauptmann Johann Brad, Finanzsecretär Joh. Tulbas, Grenzschuldirektor Petri u. a. m. empfangen. Mit dem nächsten Abzuge ist Se. Excellenz wieder nach Blaudorf zurückgereist. Unter dem Vorsitze des vorgestellten hier eingetroffenen Karan- jesbeser Bischöfs Joan Popasu hält heute das gr.-or. römische Metro- politan-Constitutium eine Sitzung behufs Einberufung des nächsten Wahl- Congresses. Selbstverständlich werden die Wahlen durch die betreffenden Constitutoren eingeleitet und durchgeführt.

Local- und Tagesnachrichten.

Seine kaiserliche Hoheit Erzherzog Albrecht ist gestern zur angelegten Stunde in Begleitung der Herren Feldmarschall-Lieutenant Baron Ringelsheim und Ritter von Graef, welche wie wir gemeldet, Hochschmelzen entgegenereist waren, sammt Suite (Feldmarschall-Lieutenant Baron Biret, Oberst Müller und Major Graf Dubsky) gestern 9 Uhr Vormittags mit dem gewöhnlichen Eisenbahnzuge hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von der Generalität, den Vorgesetzten der Truppenabtheilungen, dem Grafen der sächsischen Nation, Moriz Conrad, Jurisdictionschef und Bürgermeister Adolf Sibel, Polizeidirector Henrich, dem gr.-or. Bischöfe von Karanjesbes, Johann Popasu, Archimandriten und erzbischöflichen Generalvicar Nikolaus Popea und einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge, welche trotz des eingetretenen Regens den Eisenbahnstadium bis auf eine unüberschbare Größe einräumte, den Perron und die Zufahrtstrasse bis zur Elisabethgasse Kopf an Kopf gedrängt füllte, ehrerbietig empfangen. Beim Herannahen des Zuges intonirte die Musikcapelle des 31. Inf.-Regts. die österreichische Volkshymne, die vom Herrn Hauptmann Klime commandirte Ehrencompagnie präparirte das Gewehr und die offene Fahne wurde gezeigt. Se. kais. Hoheit verließ sofort den Waggon, ging nach entgegenkommendem Rapport des genannten Hauptmannes die Ehrencompagnie ab, richtete einige Worte an den Compagniecommandanten, den Fahnen-träger und den graubärtigen Regimentstambour, wechselte dann einige Worte mit den Generalen und Stabsofficieren und fuhr sodann, mit Sr. Excellenz dem Militärcommandanten J.W. Baron Ringelsheim an der Seite, in die Stadt zum bereit gehaltenen Absteigequartier im Hotel Neurichter, an dessen Einfahrtsthor ein Doppelposten aufgestellt war. Die Straßen, durch welche der Erzherzog fuhr, dem eine hier nur in den seltensten Fällen so zahlreiche Anzahl Wagen folgte, waren gleichfalls von Warten-eingeharrt, die den hohen Gast ehrfurchtsvoll begrüßten. Im Hotel Neurichter nahm Se. k. Hoheit die Aufwartung der Militärbehörden, des gr.-or. Bischöfs Popasu und Archimandriten Popea, des Comes Moriz Conrad, des Superintendenten Dr. Teusch, des Bürgermeisters Sibel, des Finanzdirectors v. Boro, des Gerichtspräsidenten Baron Jellenbaum, des kath. Erzbischofen und Stadtpfarrers Weber und Waisenhausdirectors Kolojz, des Drators Bedens, des Postdirectors Soma, des gr.-kath. Erzbischof-Metropolit Dr. Vancea und Erzpriesters Juiu und der übrigen Spitzen der politischen und kirchlichen Behörden entgegen. Hierauf wohnte Se. kais. Hoheit sammt Gefolge dem Gottesdienste in der röm.-kath. Stadtpfarrkirche an. Nachmittags gab Se. kais. Hoheit im Hotel Neurichter ein Diner, zu welchem der Blaudorfer Erz-bischof-Metropolit Dr. Vancea, die Generalität, mehrere Stabs- und Oberoffiziere, zusammen 32 Herren, zugezogen waren. Nachmittags 5 1/2 Uhr besichtigte Se. kais. Hoheit die Artillerie-Kaserne, das Zeltlager, Garnisonsspital und die sonstigen militärischen Etablissements. Heute gibt Se. kais. Hoheit gleichfalls im Hotel Neurichter ein Diner. Aus Anlaß der Ankunft Sr. k. Hoheit waren die öffentlichen Gebäude mit Fahnen geschmückt und bleiben dieselben während des Aufenthaltes des hohen Gastes aufgehängt. In der Nacht am 29. d. wurde Se. kais. Hoheit im Klausen-burger Bahnhofe vom Bürgermeister Alexius Simon, Ober-stadthauptmann Karl Winorich und von einer Deputation des Gemeinderathes ehrfurchtsvoll begrüßt. Gestern Abend war vor dem während des ganzen Tages von einer unabhängig neugierigen Menge förmlich belagerten Absteigequartiere Sr. kais. Hoheit großer Papstentzug mit Musik. Es spielte die Kapelle des 31. Inf.-Regts. (Heerschau.) Sämmtliche, zur Concentrirung herangezogene Truppen waren heute früh auf den Artillerie-Exerzierplatz ausge- rückt, wo der Herr Feldmarschall Erzherzog Albrecht um 8 Uhr Revue abhielt, nach welcher die Truppen zu den Schlauffmanövern abmarschirten. Die Revue war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Se. Excellenz der Herr gr.-katholische Erzbischof und Metropolit von Alba Julia, Dr. Johann Vancea, ist gestern früh aus Blaudorf zur Begrüßung Sr. kais. Hoheit Erzherzog Albrecht hier ange- kommen und hat sein Absteigequartier beim hiesigen Schulen-Unter- Inspector Herrn Julius Barbdoff genommen. Auf dem Bahnhofe wurde Se. Excellenz von den Herren: Oberst Baron Urs, Domherr Johann Pamfilie, Hauptmann Johann Brad, Finanzsecretär Joh. Tulbas, Grenzschuldirektor Petri u. a. m. empfangen. Mit dem nächsten Abzuge ist Se. Excellenz wieder nach Blaudorf zurückgereist. Unter dem Vorsitze des vorgestellten hier eingetroffenen Karan- jesbeser Bischöfs Joan Popasu hält heute das gr.-or. römische Metro- politan-Constitutium eine Sitzung behufs Einberufung des nächsten Wahl- Congresses. Selbstverständlich werden die Wahlen durch die betreffenden Constitutoren eingeleitet und durchgeführt.

Local- und Tagesnachrichten.

Seine kaiserliche Hoheit Erzherzog Albrecht ist gestern zur angelegten Stunde in Begleitung der Herren Feldmarschall-Lieutenant Baron Ringelsheim und Ritter von Graef, welche wie wir gemeldet, Hochschmelzen entgegenereist waren, sammt Suite (Feldmarschall-Lieutenant Baron Biret, Oberst Müller und Major Graf Dubsky) gestern 9 Uhr Vormittags mit dem gewöhnlichen Eisenbahnzuge hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von der Generalität, den Vorgesetzten der Truppenabtheilungen, dem Grafen der sächsischen Nation, Moriz Conrad, Jurisdictionschef und Bürgermeister Adolf Sibel, Polizeidirector Henrich, dem gr.-or. Bischöfe von Karanjesbes, Johann Popasu, Archimandriten und erzbischöflichen Generalvicar Nikolaus Popea und einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge, welche trotz des eingetretenen Regens den Eisenbahnstadium bis auf eine unüberschbare Größe einräumte, den Perron und die Zufahrtstrasse bis zur Elisabethgasse Kopf an Kopf gedrängt füllte, ehrerbietig empfangen. Beim Herannahen des Zuges intonirte die Musikcapelle des 31. Inf.-Regts. die österreichische Volkshymne, die vom Herrn Hauptmann Klime commandirte Ehrencompagnie präparirte das Gewehr und die offene Fahne wurde gezeigt. Se. kais. Hoheit verließ sofort den Waggon, ging nach entgegenkommendem Rapport des genannten Hauptmannes die Ehrencompagnie ab, richtete einige Worte an den Compagniecommandanten, den Fahnen-träger und den graubärtigen Regimentstambour, wechselte dann einige Worte mit den Generalen und Stabsofficieren und fuhr sodann, mit Sr. Excellenz dem Militärcommandanten J.W. Baron Ringelsheim an der Seite, in die Stadt zum bereit gehaltenen Absteigequartier im Hotel Neurichter, an dessen Einfahrtsthor ein Doppelposten aufgestellt war. Die Straßen, durch welche der Erzherzog fuhr, dem eine hier nur in den seltensten Fällen so zahlreiche Anzahl Wagen folgte, waren gleichfalls von Warten-eingeharrt, die den hohen Gast ehrfurchtsvoll begrüßten. Im Hotel Neurichter nahm Se. k. Hoheit die Aufwartung der Militärbehörden, des gr.-or. Bischöfs Popasu und Archimandriten Popea, des Comes Moriz Conrad, des Superintendenten Dr. Teusch, des Bürgermeisters Sibel, des Finanzdirectors v. Boro, des Gerichtspräsidenten Baron Jellenbaum, des kath. Erzbischofen und Stadtpfarrers Weber und Waisenhausdirectors Kolojz, des Drators Bedens, des Postdirectors Soma, des gr.-kath. Erzbischof-Metropolit Dr. Vancea und Erzpriesters Juiu und der übrigen Spitzen der politischen und kirchlichen Behörden entgegen. Hierauf wohnte Se. kais. Hoheit sammt Gefolge dem Gottesdienste in der röm.-kath. Stadtpfarrkirche an. Nachmittags gab Se. kais. Hoheit im Hotel Neurichter ein Diner, zu welchem der Blaudorfer Erz-bischof-Metropolit Dr. Vancea, die Generalität, mehrere Stabs- und Oberoffiziere, zusammen 32 Herren, zugezogen waren. Nachmittags 5 1/2 Uhr besichtigte Se. kais. Hoheit die Artillerie-Kaserne, das Zeltlager, Garnisonsspital und die sonstigen militärischen Etablissements. Heute gibt Se. kais. Hoheit gleichfalls im Hotel Neurichter ein Diner. Aus Anlaß der Ankunft Sr. k. Hoheit waren die öffentlichen Gebäude mit Fahnen geschmückt und bleiben dieselben während des Aufenthaltes des hohen Gastes aufgehängt. In der Nacht am 29. d. wurde Se. kais. Hoheit im Klausen-burger Bahnhofe vom Bürgermeister Alexius Simon, Ober-stadthauptmann Karl Winorich und von einer Deputation des Gemeinderathes ehrfurchtsvoll begrüßt. Gestern Abend war vor dem während des ganzen Tages von einer unabhängig neugierigen Menge förmlich belagerten Absteigequartiere Sr. kais. Hoheit großer Papstentzug mit Musik. Es spielte die Kapelle des 31. Inf.-Regts. (Heerschau.) Sämmtliche, zur Concentrirung herangezogene Truppen waren heute früh auf den Artillerie-Exerzierplatz ausge- rückt, wo der Herr Feldmarschall Erzherzog Albrecht um 8 Uhr Revue abhielt, nach welcher die Truppen zu den Schlauffmanövern abmarschirten. Die Revue war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Se. Excellenz der Herr gr.-katholische Erzbischof und Metropolit von Alba Julia, Dr. Johann Vancea, ist gestern früh aus Blaudorf zur Begrüßung Sr. kais. Hoheit Erzherzog Albrecht hier ange- kommen und hat sein Absteigequartier beim hiesigen Schulen-Unter- Inspector Herrn Julius Barbdoff genommen. Auf dem Bahnhofe wurde Se. Excellenz von den Herren: Oberst Baron Urs, Domherr Johann Pamfilie, Hauptmann Johann Brad, Finanzsecretär Joh. Tulbas, Grenzschuldirektor Petri u. a. m. empfangen. Mit dem nächsten Abzuge ist Se. Excellenz wieder nach Blaudorf zurückgereist. Unter dem Vorsitze des vorgestellten hier eingetroffenen Karan- jesbeser Bischöfs Joan Popasu hält heute das gr.-or. römische Metro- politan-Constitutium eine Sitzung behufs Einberufung des nächsten Wahl- Congresses. Selbstverständlich werden die Wahlen durch die betreffenden Constitutoren eingeleitet und durchgeführt.

Mit dem vorgestrigen Zuge ist auch der Bruder gr.-or. Bischof Mikron Roman zu der Sitzung des Metropolitan-Constitutiums hier eingetroffen.

Der Gubernialarchivar und Historiograph Alexius Jakab ist nach mehrtägigem Aufenthalte, den er zur Sammlung von Daten zu einem von ihm verfaßten und demnächst im Druck erscheinenden, den Königsboden betreffenden Werke benutzt hat, vorgestern Abend nach Klausenburg abgereist, um dort während der Landeskirchen- versammlung der Unitarier anwesend zu sein. Von Klausenburg begibt sich Herr Jakab wieder nach Budapest.

Das vorgestrige Offiziersfranzösischen im Glasalon des Hermannsgartens war in jeder Beziehung eine wahre Concentrirungs- Unterhaltung; denn nicht nur alle zu den jetzigen Manövern herangezogenen Waffengattungen waren auf demselben vertreten, sondern auch der schönste Damenstolz Hermannstadt's hatte sich zu dieser Lanzbildung in einer selteneren Fülle concentrirt. Trotz der diesmaligen Waffenoperationen und obgleich das Terrain durch die an die äußersten Ecken des Saales zurück- geschobene Tische stark coupirt war, gingen sämtliche Evolutionen unter Leitung praktischer und sachkundiger Arrangure reiflich von Statten. Rebus wie se habentibus ist es selbstverständlich, daß alle Mitwirkenden, insbesondere bei den Klängen der Musik des 31. Infanterie-Regiments, welche an diesem Abende mit besonderer Virtuosität spielte, vom besten Geiste befeuert waren und nur ungern zur Rückkehr in ihre Quartiere aufbrachen, als den getroffenen Dispositionen zufolge um 1 Uhr nach Mitternacht abgelassen wurde.

(Subvention.) Seine Excellenz der Herr Kultusmi- nister hat dem Verein für siebenbürgische Landeskunde zum Zweck wissenschaftlicher Ausgrabungen auf dem Gebiete der Hügelgräber zwischen Kapfenholz und Gierelsau den Betrag von 500 Gulden bewilligt. Der Vereinsauschuß hatte diese Förderung seiner Ausgrabungen erst vor kurzem angezucht und wird selbstverständlich einen Theil der gewiß werthvollen Funde dem Nationalmuseum in Pest über- mitteln.

Se. Excellenz der Herr Bischof, Dr. Michael Fogaraj, hat neuerdings spendet: dem Wiener katholischen Verein 200 fl., zum Bau der Boitkirche in Wien 50 fl., der evangelisch-reformirten Kirche in Szamos-Ujvar 10 fl., für die Erziehung vier armer Kinder ebendort 210 fl., als Stipendium für Lehramtskandidaten in Gits-Somlyó 240 fl., zur Unterstüßung von literarischen Unternehmungen 300 fl., zur Erweiterung des Pfarrergutes in Eged 100 fl., der Kirchenkasse in Gyszgyó-Szent-Miklos 500 fl., jenen in Gyszgyó-Ujfalú 100 fl., den durch Hagelschlag zu Schaden gekommenen Weidmännern und Volkschul- lehrern in Borsdos, Szent-Demetér und Gysz 100 fl., zum Schulbau in Bükföld 300 fl., zur Einrichtung der Baumschule in Samson 23 fl., 26 fr., zur Reparatur der Kaplanswohnung in Kézdj-Polva 25 fl., zur Ausbesserung der Kapelle in Boldogfalva 20 fl., zur Renovirung des Pfarrhofes in Kis-Kapus 100 fl., zum Kirchenbau in Ketteg 1000 fl., zum Bau eines Mädchenerziehungsbaues in Gyszgyó-Szent-Miklos ver- läufig 2000 fl., zur Renovation der Kirche in Abudabanya 2000 fl., für die Missionstationen in Szabó-Szent Andras und Bize 250 fl., der Schule in Bize 35 fl., als Beitrag zur Miete der Seelhergung- wohnung in Eged und Tektendorf 170 fl., dem Kronstädter Altarverein 20 fl., anderweitige Spenden 380 fl., zusammen 24,689 fl. 26 fr. in Baaren, außerdem werthvolle Kirchengewänder dem Preßburger Altarverein und der Kirche in Dobra.

Klausenburg hat am 27. d. Festgewand angelegt; es herrscht dort seit dem frühen Morgen reges Leben. Mehrere Gesang- vereine und Gaste waren bereits mit dem Morgenguge, bedeutend mehr mit dem Nachmittagszuge angelangt. Am erwähnten Tage sind aus Ungarn und Siebenbürgen 33 Vereine mit 1200 Mitgliedern eingetroffen. Preisungen werden 13 Vereinstafeln. Die im Schützengarten erbaute Sängerballe hat 3000 fl. gekostet und nimmt sich schmeck aus. In seiner Ansprache, welche Dominik Blasini an der Spitze des Empfangs-Comit'es und der Klausenburger Gesangsvereine im Bahnhofs an die eintreffenden Festgäste richtete, hob er die freudige Genugthuung über die dem ange- strebten Kulturzweck seitens der Brüdervereine entgegengebrachte große Theilnahme und Beteiligtheit hervor; die Begrüßungsansprache wurde vom Reichstagsabgeordneten und Vorlande des Landesängerwundes, Paul Kiraly, erwidert, welcher für den von der Stadt Klausenburg be- reiteten herzlichsten Empfang dankte; bewundernde Eizens folgten auf beide Reden. Der eingetretene Regen beeinträchtigte einermassen den vollen Genuß des Vorabends; nichtsdestoweniger war die gesellige Zusammen- kunft am Abende im Redoutensale sehr animirt.

Am 28. d. fand in der von Zuböeren in allen Räumen gefüllten unitarischen Kirche die Gesamtprobe der Gesangsvereine statt, wobei der von Franz Erkel vorgestellte Budapestier Kapellmeister Hans Richter dirigirte. Nach der Probe wurden zu Preisrichtern bestellt: Franz Erkel, Hans Richter, Cornel Abranyi, d. a., Franz Belovics, Bela Stöger, Guard Bartai und Emil Kovacs; zu Ersatzmännern: Mathias Engesser und Martin Hann. Nach der Theatervorstellung erfolgte in dem zum Erdrauen gefüllten Wintertheater das Preisingen. Den größten Beifall ernteten: der Budapestier nenzelet dalkor, dann die Gesangsvereine von Jünfsirichen und Großwardin. — Abends war in der „Neuen Welt“ und im „Stadler-Garten“ Versammlung, wo die Gesangsvereine abwechselnd unter stürmischen Beifallsbezeugungen des Publicums zwanglos ihre herr- lichen Lieder und Chöre vortrugen.

Die diesjährigen Sitzungen des Landesconsistoriums der uni- tarischen Glaubensgenossen ist gestern in Klausenburg eröffnet worden.

(Nachahmenswerth.) Der Udarbeiter Stuhl und die Stadt Székely Udvarhely haben eine Stiftung gemacht, aus deren Er- tragniß 40 arme Schüler, welche die Doreralschule in Székely-Udvarhely besuchen, mientgeltliche Wohnung erhalten. Die diesjährigen Bewerber haben ihre Gesuche bis 20. September, betreffs der zwei Stipendien, die je 50 fl. aus der David Antal Moses'schen Szekler Stiftung für Schüler derselben Doreralschule sind die Gesuche bis 1. October l. J. einzu- reichen.

Der Verein der ungarischen Aerzte und Naturforscher hat in seiner am 27. d. in Raab abgehaltenen Sitzung zum Vorort für die nächste Jahresversammlung den siebenbürgischen Curort Elbapatat be- stimmt. Gewählt wurden für diese Versammlung, zu Präsidenten: Graf Emerich Mikó und Dr. Wilhelm Zarandi Knöpfler; zu Viceprä- sidenten: Professor Mendwich, Hantken und Graf Benedikt Mi- les; zu Schriftführern: Dr. Ferdinand Troban, Anton Verecz und Blasius Orban.

(Eine gewiß seitene Dienstreue) hat die Kaiserin Augusta durch Verleihung eines goldenen Kreuzes ausgezeichnet. Sophie Barlow, geboren 1791, hat seit ihrem ersten Lebensjahre bis jetzt, also ohne Unterbrechung 72 Jahre, der Familie v. Flög-Klein-Weslow gedient; die- selbe hat stets die größte Anhänglichkeit bewiesen und ist durch das vollste Vertrauen aller Familienglieder ausgezeichnet worden. Trotz des hohen Alters von 82 Jahren ist die Sophie Barlow vollkommen rüstig und versieht mit gewohnter Thätigkeit ihre häuslichen Geschäfte. Dieser Tage ist nun der Greis das goldene Kreuz verliehen worden.

(Eine alte Rieseneiche) wurde am 17. und 18. d. M auf der Domäne Podiebrad gefällt. Ihr Stamm hatte einen Umfang von 21 und eine Höhe von 54 Fuß. Nach dem Darfhalten von Sachverständigen mochte der Baum ein Alter von 800 Jahren haben. Die Fällung geschah in feierlicher Weise, in Gegenwart eines zahlreichen Publikums und unter den Klängen von Musik. Als der Baum nieder- stürzte, erdröhnte der Erdboden und aus den morschen Aesten wüthete ein Staub empor, der eine zeitlang Alles verhäulte.

(„Kindliche“ Erinnerung an Goethe's Mutter. Dem freien deutschen Hochstift im Goethe-Hause zu Frankfurt a. M. sind von Frau Marie Belli, geb. Gontard, daselbst, welche, im 85. Lebens- jahre, der Stiftung noch längst als Mitglied beigetreten ist, zwei Kinder- säckchen der „gewesenen kleinen Elisabeth Terxiorin, später verehelichte Kath Goethe,“ geschenkt worden. Die beiden Säckchen sind aus Seidenstoff und Brocat, das eine für Hiertage, und stammen aus der Kinderszeit der allverehrten Mutter Goethe's. Hierzu gehören auch ein Paar allerliebste Pantöffelchen aus Saffian und Seide, roth und weiß, mit hohen Absätzen, welche die kleine Elisabeth ebenfalls getragen hat. Diese von Frau Belli- Gontard den Erinnerungsgegenständen im Goethe-Hause hinzugefügten Gaben sollen demnächst unter Glas für die Besucher und Verehrer in dem Zimmer der Frau Kath ausgestellt werden.

(Torpedo-Experiment.) Der „Oberon“, ein mehr als dreißig Jahre altes englisches Schiff, hatte vor einigen Tagen einem zweiten Torpedo-Angriff sich auszuweihen, überstand aber, wie es scheint, trotz der sorgfältigeren Vorbereitungen, den zweiten Angriff ebenso, wie den ersten. Bei dem vor einiger Zeit gemachten ersten Versuch wurde das mit einem doppelten Boden versehene Schiff in Folge der Explosion zwar gehörig erschüttert, erlitt aber sonst keinerlei Schaden. Bei dem jüngsten Versuche wurde das Torpedo in einer horizontalen Entfernung vom „Oberon“ von nur achtzig, statt, wie früher, hundert Schuh ex- plodirt. Die Schießbaumwolle, eine Quantität von 500 Pfund, war 1 1/2 Percent mehr mit frischem Wasser getränkt, als beim ersten Ex- perimente, aber trotzdem, und obwohl die Explosion den Wasserstrahl bis zweihundert Schuh emporjante, war an dem „Oberon“ kein Schaden sichtbar. Ob nicht der Boden indessen doch ein Loch hat, kann vorläufig nicht gesagt werden. Das Schiff wurde in die Docks gebracht und soll dort untersucht werden. Die nicht befestigten Gegenstände wurden selbst- verständlich gewaltig erschüttert, doch ist kein irgendwie beträchtlicher Schaden erfolgt.

(Wie Religionskriege anfangen.) Das Londoner „Athenäum“ brachte in seiner letzten Nummer eine im „British Gazett.“ vom 28. April 1750 enthaltene Specialcorrespondenz aus Düsseldorf, die unter heutigen Verhältnissen von neuem Interesse erregen dürfte. Der Brief lautet: Ein unglücklicher Vorfall ereignete sich vor wenigen Tagen zu Walsenstedt, einem kleinen Städtchen auf preussischem Territorium, in der Nachbarschaft von Essen, und die Einzelheiten sind wie folgt: Nämlich, eine Nichte des bekannten Baron Neuhoff (früher König Theodore von Korjita) hatte sich zur Kirche jenes Ortes begeben, um öffentlich die reformirte Religion abzuschwören und zur römischen Gemeinde überzutreten; einige preussische Officiere, die dort und in der Nachbarschaft Recruten sammelten, betrauten besagte Kirche, das Schwert in der Hand, und entführten mit Gewalt die neue Protestantin. Hierauf wurden die Sturmglocken geläutet. Papisten und Protestanten kamen aus allen Quartieren herbeigeströmt und ein verzweifelter Kampf erfolgte; beide Parteien kämpften mit wahrhaft losenswerthem Eifer bis auf die Letzte für die Rettung der Seele der jungen Dame. Acht wurden auf der Stelle getödtet und Viele auf beiden Seiten gefählich verwundet. Die Katholiken indessen, welche in bei weitem größerer Anzahl da waren, blieben Herren des Schlachtfeldes, und führten, nachdem sie so ihre Be- kehre aus den Händen ihrer Gegner gerettet hatten, sie im Triumph nach Wenden. Was der Berliner Hof zu dieser Affaire sagen wird, wissen wir noch nicht.

(Präservirtes Schildkrötenfleisch.) Vor einigen Jahren begann ein Kalifornier Mr. P. M. Scoopen durch den Ueberflug an der berühmten Schildkröte, der Green Turtle, im Golf von Kalifornien darauf aufmerksam gemacht, mit Versuchen, das Fleisch dieser Thiere in Zinn- gefäßen zu präserviren. Diese großen Seehildkröten, deren durchschnitt- liches Gewicht 200 Pfund beträgt, können der mexikanischen Westküste entlang jederzeit in beliebigen Quantitäten gefangen werden, und die Ein- gebornen, welche sich gern mit der Jagd befassen würden, hätten sie einen Markt für die Schildkröten, liefern sie zu 50 bis 75 Cent pro Stück ab. Mr. Scoopen legte in der Nähe von Guaymas auf einer sandigen Halbinsel ein Etablissement zur Präservirung des Fleisches an, und es ist ihm nach mancherlei und zum Theil kostspieligen Experimenten ge- lungen, die Praktikabilität des Unternehmens zu demonstrieren. Einige hundert Büchsen, welche neun Monate lang allen Einflüssen der Witterung widerstanden und in dem heißesten Sonnenschein gelegen, liefern den Be- weis, daß das Fleisch sich exzellent zur Präservirung eignet, und daß der Luxus der Turtle Soup jetzt in die unwirthbarsten Gegenden vorzudringen vermag. Von der Schildkröte werden bis jetzt nur die werthvollsten Theile, nämlich das grüne Fett, die Eier und die Klappen benützt. Diese werden in Wasser gestotten und in die Kannen vertheilt, worauf die Kannen drei Stunden lang einem Dampfbad ausgesetzt und dann hermetisch ge- schlossen werden. Der Unternehmer beabsichtigt, eine Aktiengesellschaft zu gründen, um das Geschäft im Großen betreiben zu können.

Theater.

Suppé's „Frau Weiserin“ ging gestern und vorgestern in Scene. Die Operette ist hier bekannt und so will ich von ihrem Inhalte nichts sagen. Von der Darstellung muß ich aber mit Genugthuung zugeben, daß sie namentlich gestern sehr gut klappte. — Die Chöre gingen in ungewohnter Weise zusammen, und separatistische Tendenzen der Einzelnen waren selten. Von den Detaillirungen ist die Frl. Graf's als „Savoyarde“ in erster Reihe zu nennen. Die äußere Erscheinung sowohl als auch das entsprechende Spiel und der frische Gesang wirkten zusammen, um ihr den Erfolg zu sichern. Frl. Bliek und Fr. Ludwig als Fä- bender und Gemahl sind ebenfalls mit Anerkennung zu nennen.

Glasalon im Hermannsgarten.
Heute Montag den 31. August 1874
Fünftes Auftreten der Sing- und Spielgesellschaft SKOK und BAUER
mit den Damen Leopoldine (Sotalsängerin), Frl. Rosa (Chansonetten- Sängerin), Frl. Belli (Soubrette).
Programm hochkomisch.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 fr.

Wetter- und Cours vom 29. August 1874.

5% Metallaus...	71.70	Ungar. Grundentlastungsböf...	77.90
5% mit Wai-n. Noem.-Zinsen	—	Temeso...	77. —
5% National-Anlehen (Silber)	74.80	Siebenb. „	75.25
1860er Staats-Anlehen	109.25	Kroat.-Slav. „	80. —
Banankaffen	976. —	Silber	104. —
Kreditaktien	241.75	K	

